

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 11 (1885)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Zur Kochkunst  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-427044>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zur Nachahmung.

**Hans:** Der Bund, der all' Säck voll Geld het, b'schließt eifach vo sim Grundbesitz bei Stür z'zähl.  
**Benj:** Henu, es wär 's Gichydist, 's Volk mieh's au e so.

Das Wichtigste.

**A:** Also der Herr Delaunay in Paris prophezeit uf künftigs Jahr es großes Erdbebe.  
**B:** Kei Wunder het do d' Bundesversammlung en Kredit bewilliget zur Sicherung vom Bundespalast.

Zur Kochkunst.

**Mann:** Aber, Mammeli, dä Salat het au en abschäulechi Chust, was het au a'macht?  
**Frau:** Macht nüt, Papeli, das ist nume vo der Seife, wo ni brucht ha zum wäsche.  
**Mann:** Aber was denkt au, mi brucht üser lebelang bei Seife, um de Salat z'wäsche.  
**Frau:** Es ist nume en Usnahm, Papeli! I han ne nämlich am Morge mit Gülle b'schüttet und so wär' er mer doch nit recht suber worde sunst.

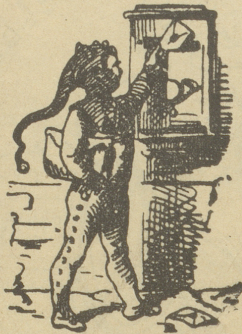
**Wirtz:** Nit wahr, die Sauce ist pikant, ganz en neu Komposition!  
**Gast:** Ja, aber es fehlt no öppis derby.  
**Wirtz:** Was meint der de?  
**Gast:** Mi sött d' Nase unterem Mul ha, um je mit Appetit chönne z' g'niese.

**Richter:** Scho wieder da! Also en Sack Korn heit der g'stofle. Nu, sägit mer jetzt grad usrichtig: Wo heit der ne g'no?  
**Schriegel:** Luegit, Herr Präsident, i will echs grad yg'stoh: Mit der rechte Hand hani en bim Bund g'no und mit der Linke bime ne Zopfe.

Kindliches Vergnügen.

**Peterli:** Luegit Vater, da ha ni es schön's Hüsl baue!  
**Vater:** Recht hübsch! Aber was witt jetzt do mit mache?  
**Peterli:** Grad wieder z'jame schlo!  
**Vater:** Bravo, i g'feh, du heft Talent für en Nationalrath.

Briefkasten der Redaktion.



**L. F. i. B.** Man theilt uns mit, es herrsche in Bern eine etwas erregte Stimmung gegen Zürich, weil die Regierung an das Schützenfest nur eine Gabe von 500 Fr. votierte, während doch die Berner Regierung 1872 an das Zürcher Schützenfest Fr. 5000 spendirt habe. Daß die Zürcher Regierung gegenüber der Bundesstadt nicht einen größeren Lufz gethan hat, scheint uns selbst der Bezeichnung „schmürzeli“ vollständig würdig und wir hoffen zuversichtlich, den Fehler noch korrigirt zu sehen, auch wenn der Lufz erstirt, nur Gegenrecht zu halten. Eine Ausnahme wäre hier am Plage und gerechtfertigt gewesen. Daß aber Bern an das Zürcher Schützenfest Fr. 5000 schickte, ist vollständig unrichtig. Die Gabe der Berner Regierung bestand laut Plan aus 5 Bettefiskern im Werth von Fr. 500. Also kann man sich hier schon beruhigen und um so mehr,

da der Zürcher den Berner Lufz auch noch einen strammen Besuch abstatten wird. — **F. G. i. M.** Freundlichen Dank für das Eingekandte; das Blatt wird von nun an regelmäßig an Sie abgehen. — **P. S. i. B.** Sehr wohl zu verwenden, selbst auf die Gefahr hin, daß es da und dort sticht. — **Orion.** Was doch ein solches Wörtchen für einen Einfluß hat; das ganze Fest kann es verschönern und der Erinnerung den alten Glanz verleihen. — **F. D.** Es ist schon richtig, daß die jungen Herren mit ihren Säbeln etwas weniger Gräusch machen dürften. Ob nicht schon Vorschriften dagegen existiren, wissen wir nicht, Schaden aber könnten sie auf keinen Fall. — **R. S.** Advokat G. Meyli, Storchengasse 8, Zürich, ertheilt jeden Montag von 8-11 Armen unentgeltlich Audienz. — **M. H. i. Berl.** Ihre Bedingungen sind acceptirt. Donnerstag Mittag letzter Termin. — **H. i. B.** Das trifft anderwärts auch zu. Eine Klage stünde der Lokalfresse ganz gut an. — **A. K. i. H.** Unser Zeichner glaubt nein. — **Spatz.** Auch gut. — **A. v. A.** Versuchen Sie, den Stoff in vier Strophen unterzubringen; für den alten Scherz würde das schon reichen. — **S. i. Leipz.** Wird demnächst an Sie abgeben. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Kapitalist.

Gesucht mit Baar-Einlage von Fr. 20,000 zur Uebernahme eines gut rentirenden Geschäftes, das keiner Mode unterworfen ist und während des ganzen Jahres ohne Unterbrechung betrieben werden kann. Offerten unter Chiffre H 583 an die Annoncen-Expedition von -92-1- Rudolf Mosse, (M-1114-) Zürich.

Isolirschrift.

Anerkannt schlechtester Schall- und Wärmeleiter. Fabrizirt von (N. 26) L. Pfenninger-Widmer, Wipkingen bei Zürich.

Schöne Landschinken,

sehr mild gesalzen, liefert durch die ganze Schweiz franco à Fr. 1.90 per Kilo -85-6 (H-2973-Z) J. Zollinger, 462, Winterthur.

Med. Dr. Meister in Zürich

seit 40 Jahren patentirter Arzt ertheilt mündliche und schriftliche Konsultationen über Krankheiten der Haut, der männlichen u. weiblichen Geschlechtsorgane und der Verdauungswerkzeuge nebst übrigen chronischen Krankheiten, wouner Bandwürmer und Epilepsie. Eigene allopathische und homöopathische Apotheke. — Sprechstunden täglich, auch Sonntags, von 9 bis 11 Uhr Vormittags und von 1 bis 4 Uhr Nachmittags in Zürich, Schweizergasse Nro. 14, I. Etage, Bahnhofquartier. -36-46

Man abonniert in allen Buchhandlungen auf

Verlag von R. Schuff & Co. Straßburg i. E.

**Trunksucht** heilt unter Garantie Spezialist **Karrer-Gallati**, Mollis (Glarus). Bezügliche Zeugnisse und Fragebogen gratis. 57-52-

Nieuwe hollandsche Sardellen,

Postfass 10 Mark, versendet franko -91-6- **F. Pelzer**, Coblenz am Rhein.

„Der Gerichtssaal“

(jeden Samstag erscheinend), gibt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle unentgeltlich Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich vierteljährlich Fr. 1.50. Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Juli gratis. -88-2-

Garantirt ächte, feinste Neapolitanische Maccaroni und zwölf Sorten feinste Neapolitanische Suppenpasten. offen und in Originalkisten von 25 und 50 Kilo. Parmesankäse, Farines de Grout, Thee, Olivend., Burgunderessig, Tafelsenf, Gelatine, Engl. Biscuits, Konserven, Fleischextrakt, Gewürze etc. (N. 3221) empfiehlt zu billigsten Preisen **H. Volkart, Zürich.**

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von Kaffee, Thee, Reis und Hamburger Cigarren an Private gegen ein Fixum von 400 Mark und gute Provision. -93-3- Hamburg. **J. Stiller & Co.**

Représentants

sérieux sont demandés par Messieurs **N. Guiserix et Cie.**, propriétaires des meilleurs crus des environs de Bordeaux, pour le placement des Vins, Rhums et Cognacs, etc. Ecire: 42, Cours de Tourny, Bordeaux.